



Ein Buch aus wahrhaft österlichem Geiste ist das  
im Herbst 1935 erschienene und bereits im 8. Tausend vorliegende Werk

EDZARD SCHAPER

## Die sterbende Kirche

Roman. In Leinen M. 6.—

Das Buch packt eins der brennendsten Probleme dieser Zeit an, die in der Gläubigkeit und Gottesferne miteinander kämpfen: Christentum und Bolschewismus, Opfertod und blinder Rationalismus. Stirbt die Kirche? Kann sie überhaupt sterben? Sie kann es nur, wenn die Flamme der Gläubigkeit ganz ausgelöscht würde. Solange es Gläubige gibt, solange Menschen hoffen, wird auch die Kirche existieren, und wenn all ihre Gebäude morsch und zerfallen sind, wird ihre Zukunft vom gläubigen Herzen getragen werden. . . Das ist die Quintessenz des Romans, und es erfüllt mit wahrhafter Freude, daß ein noch verhältnismäßig junger deutscher Dichter das Kernproblem unserer Zeit rein vom Dichterischen her mutig anpackt und dabei zu einem Gipfel der Anschauung gelangt, von dem aus die großen Perspektiven des geistigen Weltgeschehens sichtbar werden.

Deutsche Allgemeine Zeitung, Berlin; 13. Nov. 1935

Vom Geheimnisvollsten des menschlichen Lebens, von seinem religiösen Empfinden her, ist das Buch eine wertvolle Abrechnung mit dem Bolschewismus.

Völkischer Beobachter, München; 15. Nov. 1935

Schaper hat in diesem Werk mehr als einen Zeitroman gegeben, es mutet an wie eine große Saga unserer Zeitwende. . . Es ist ein Buch entstanden, das mit der Fülle seiner Gestalten und Gedanken wie sonst wenige uns alle angeht!

Rheinisch-Westfälische Zeitung, Essen; 10. Dez. 1935

Es sind große und unvergeßliche Gestalten, die uns in diesem Buch entgegentreten. . . Es ist ein ungewöhnlicher und großer Roman, der sich wie ein Berg in der Ebene heutiger Literatur erhebt.

Der Mittag, Düsseldorf; 27. Nov. 1935

Edzard Schaper hat einen der besten und wichtigsten Romane in deutscher Sprache seit langer Zeit geschrieben.

Deutsche Zeitschrift, München; Dezember 1935

Der Insel-Verlag zu Leipzig